

Vier neue Coleopteren.

Beschrieben von **Edm. Reitter** in Mödling.

1. *Rhizotrogus glabricollis* n. sp.

Dem *Rh. aequinoctialis* Hrbst. sehr ähnlich, von derselben Grösse, ähnlich gefärbt, bräunlichroth, glänzend. Kopfschild aufgebogen, vorne gerade, die Winkel abgerundet. Oberseite des Kopfes kräftig punktirt. Stirn vom Kopfschild durch eine unpunktirte Querlinie abgesetzt. Clypeus kahl, Scheitel hellgelb, abstehend behaart. Halsschild glänzend, unbehaart, nur der Seitenrand (spärlich) und Hinterrand (dicht) von unten her mit langen Haaren bewimpert. Oberseite ziemlich grob und wenig dicht punktirt, die Seiten in der Mitte nahe stumpfwinkelig. Schildchen an der Basis lang weissgelb behaart; die Haare geneigt, das ganze Schildchen nahezu bedeckend. Flügeldecken ganz ähnlich wie bei *aequinoctialis* sculptirt, kahl, der Seitenrand nur mit sehr kurzen Börstchen gewimpert. Die ganze Brust lang, zottig, gelbweiss behaart. Bauchsegmente mit einzelnen feinen und gröberen Punkten und mit einzelnen feinen und längeren Haaren besetzt. Vorderschienen aussen gegen die Spitze mit 3 Zähnen, wodurch sich diese Art von dem ihr ähnlichen *Rhiz. validus* Kraatz (Deutsch. Ent. Zeitschr. 1884, pag. 233) aus Malatia, im südlichen Kleinasien, sofort unterscheidet. Pygidium mit einzelnen Punkten, kahl. Länge 17—19 mm.

Zwei ♂ wurden mir gütigst von Sr. Excellenz Herrn General Komarow zur Determination vorgelegt.

Tekke-Turkmenien.

2. *Rhizotrogus Brenskei* n. sp.

Dem *Rh. tauricus* Blanch. ungemein ähnlich, wenig grösser und etwas gestreckter, von derselben braunrothen Färbung, aber glänzender, ähnlich behaart. Er unterscheidet sich durch grössere Rundung des Halsschildes an den Seiten, spärlichere Punktur desselben und nur durch einzeln punktirtes Schildchen. Die Behaarung ist demzufolge auch viel weniger dicht auf dem Halsschilde und das Schildchen hat nur an der Basis ein kleines gelbes, unansehnliches Haarbüschel, während bei *tauricus* das ganze Schildchen dicht goldgelb behaart ist.

Ferner haben die Flügeldecken nicht nur in der Nähe des Schildchens lange Wimperhaare, sondern die ganze Scheibe bis zur Spitze zeigt, wenn auch um Vieles kürzere und weniger dichte, so doch überall aufstehende Härchen, die bei *tauricus* nur staubförmig und wenig sichtbar sind. Aus dem letzten Grunde erscheinen die Flügeldecken des *Rh. tauricus* zum grössten Theile kahl. Am leichtesten ist die neue Art durch die sehr lange Haarbewimperung des Flügeldeckenrandes zu erkennen; die Haare sind nicht nur lang, sondern auch horizontal ausgebreitet; bei der verglichenen Art sind sie sehr kurz und nach unten gestellt.

Ausserdem ist die Fühlerkeule schmaler, schwächtiger als beim *tauricus* und die Hinterschenkel des ♂ sind kaum sichtbar, bei der verglichenen Art sehr deutlich verdickt.

Das viel glänzendere, spärlicher behaarte ♀ ist an denselben Charakteren zu erkennen, namentlich an der langen Bewimperung der Flügeldecken. Die Hinterschenkel sind beim ♀ wie gewöhnlich stark verdickt.

Diese neue Art steht auch in sehr naher Verwandtschaft mit *Rh. vernus* Germ., *fraxinicola* Hagenb. und *arcilabris* Mars. Von allen 3 Arten unterscheidet sie sich durch spärlichere Punktur, grösseren Glanz, spärlichere Behaarung des Halsschildes, namentlich aber des Schildchens und durch den Mangel der feinen pruinösen Behaarung der Flügeldecken, welche eben bei *Brenskei* spärlicher und kurz aufstehend sich darstellt. Die lange Bewimperung der Seiten ist bei dem kleineren *arcilabris* nicht vorhanden, bei *vernus* ist sie ähnlich; aber diese Art, sowie *fraxinicola* haben eine dichte, fast anliegende, pruinöse Behaarung der Flügeldecken, welche der neuen Art fehlt.

Sie wurde von Herrn Starck bei Utsch.-Deré in Circassien entdeckt; Leder sammelte in den circassischen Gebirgen den *Rh. tauricus* und *solstitialis* var.; *Brenskei* kam ihm nicht unter.

Dieser neue *Rh.* wurde Herrn Starck von E. Ballion als *tauricus*, von L. v. Heyden als *vernus* bestimmt; beide hatten nicht Recht, waren aber der Wahrheit nahe.

Ich widme sie meinem lieben Freunde E. Brenske, der sich mit den Melolonthiden speciell befasst und dem wir innerhalb dieser Gattung schon manche Bereicherung verdanken.

3. *Dicerca Plasoni* n. sp.

Aurichalceo-aenea, nitida (subtus aurichalceo-cuprea), prothorace fere aequali, distincte denseque punctato, utrinque haud oblique impresso, elytris subparalleliis, apice breviter subacuminatis, subtiliter punctato-striatis, interstitiis subaequalibus, obsolete tessellatis, apice bidentatis, dente interno parum majore.
 Long. 17—21 mm.

Ma s. *Abdominis segmento ultimo ventrali apice semicirculariter exciso, femoribus intermediis paullo magis inflatis.*

Fem. *Abdominis segmento ultimo ventrali integro.*

Diese neue, höchst ausgezeichnete Art, gehört in die Gruppe der *D. berlinensis*, *alni* etc., von denen sie sich unterscheidet durch die kurze, parallele und flachere Körperform, die hinten nur kurz und stumpf-spitzig ausgezogenen Flügeldecken, deren Spitze nicht abgestutzt ist, ferner durch die gleichmässig ebene Oberseite und durch die Geschlechtsauszeichnungen.

Der Beschreibung nach müsste diese Art der *D. obtusa* Kraatz (Deutsch. Ent. Zeit. 1882, pag. 112) von Margellan sehr nahe kommen, allein letztere ist der *berlinensis* näher verwandt, der Halsschild hat ebenfalls Schrägeindrücke und die Spitze der Flügeldecken ist abgestutzt etc.

Oben gold-erzfärbig, unten mehr kupferroth, überall glänzend, oben glatt, unten äusserst fein grau, schwer sichtbar behaart. Kopf runzelig punktirt. Halsschild doppelt so breit als lang, oben dicht punktirt, ohne Schrägeindrücke, längs der Mitte eine Linie, wenigstens theilweise, dann jederseits eine punktförmige Fläche an der Basis und einige ähnliche vor der Mitte von der Punktirung frei, diese Stellen glatt und glänzender. Die Seiten des Halsschildes vor den rechteckigen Hinterwinkeln fast gerade, sehr wenig geschwungen. Schildchen klein, quer. Flügeldecken sehr fein punktirt gestreift, die Zwischenräume kaum weniger fein punktirt, aber ohne Vertiefungen oder Unebenheiten, jedoch schwach gegittert, ihre Seiten ziemlich parallel, hinten stumpfspitzig verengt, die Spitze der Flügeldecken nicht abgestutzt, sondern je in zwei Zähnen endigend, wovon das innere Suturalzähnen das grössere ist. Unterseite dicht punktirt, nur die Mitte des Sternums glatt. Letztes Bauchsegment beim ♀ an der Spitze abgerundet, beim ♂ tief halbkreisförmig ausgerandet.

Stammt aus Südarmenien. Wurde mir von Herrn Dr. V. Plason mitgetheilt, mit dessen Namen ich diese neue Art auszeichnet habe.

4. *Foucartia Schwarzii* n. sp.

Mit *F. ptochooides* Bach und *liturata* verwandt, graugrün beschuppt, die Flügeldecken mit 2—3 transversalen, braun beschuppten Flecken. Beine und Fühler roth, die Schenkel dunkel. Kopf von der Breite des Halsschildes, klein, letzterer stark quer. Flügeldecken fast kugelig, gross, mit kaum wahrnehmbaren Börstchen besetzt. Schuppen mässig dicht, lang fadenförmig. Von den verglichenen Arten durch die Grösse und die fast kugeligen Flügeldecken leicht zu unterscheiden. Länge fast 3 mm.

Corfu. Von Herrn Carl Schwarz (in Liegnitz) gesammelt und dem Entdecker zu Ehren benannt.

Eine zwitterähnliche Missbildung von *Syrphus lunulatus* Meigen.

Von Stadtbaurath Theodor Becker in Liegnitz (Preuss.-Schlesien).

(Mit 3 Holzschnitten.)

Welchem Dipterologen wären nicht bei der anscheinend leichten Determinirung der *Syrphus*-Arten Varietäten und Formen aufgestossen, deren Unterbringung ihm Anfangs Kummer gemacht und Zweifel erregt hätte? In der That sind ja meistens der plastischen Merkmale sehr wenige, dahingegen die Veränderlichkeit in Bezug auf Färbung und Zeichnung des Gesichtes, des Hinterleibes und der Behaarung sehr bedeutend. Veränderlichkeit der Körperform und der Grössenverhältnisse kommen ebenfalls nicht gar selten vor.

Als eine Art, welche auch nach dieser Richtung hin Abweichendes aufweist, habe ich *Syrphus lunulatus* Meigen gefunden. Schiner sagt von ihr, dass sie sich durch ihren breit elliptischen Hinterleib sogleich kenntlich mache. Bei meinen schlesischen Weibchen ist dies auch vollkommen zutreffend; immerhin besitze ich aber auch aus dem Hochgebirge